

Schüler hören nicht

Beitrag von „UrlaubVomUrlaub“ vom 9. Juni 2021 22:30

Ich glaube, ihr müsst euch wirklich noch Zeit lassen, es dauert, bis es läuft. Und je fester die Abläufe und Strukturen, desto besser. Ich würde erst mal keine Gruppenspiele machen, nichts mit Wettbewerbscharakter, keinen Sitzkreis, keine Experimente im SU, bei denen Kinder im Gruppen um Tische stehen, umherlaufen müssen oder irgendwas unklar ist oder schiefgehen könnte.

Du solltest so viel Zeit wie möglich alles und jeden im Blick haben und kleinschrittig von vorne anleiten, damit du schon 3 Sekunden vor den Kindern merkst, wann sie vom erwarteten Verhaltensweg abweichen. Jede minimale Abweichung registrieren und sanktionieren oder besser umlenken, bevor es kippt. Das Kind hat Frust, weil es sich etwas nicht zutraut oder falsch gemacht hat? Fokus aufs Kind, bevor es in seine Wutschleife gerät. Konkretes Lob, konkrete Anleitung, das hast du geschafft, das machst du jetzt, so und so lange dauert es. Toll gemacht!

Je mehr sich die Kinder darauf verlassen können, wie du reagieren wirst, desto besser können sie entspannen. (Und das dauert eben, es ist nicht abkürzbar). Denn jedes Verhalten von Eltern, sowohl inkonsequentes als auch inkonsistentes und auch besonders psychische Störungen der Eltern führen dazu, dass ein Kind seine Reaktionen unbewusst anpasst. Das Verhalten macht im Kontext seiner Familie auch einen kruden Sinn. Du reagierst aber ganz anders, das verunsichert erst mal und zwar so lange, bis das Kind weiß, wie du reagieren wirst.

Und vergiss auch nicht: wir haben keine Ahnung, was sich da bei jedem abgespielt hat in den letzten 14 Monaten. Die statistische Wahrscheinlichkeit ist hoch, dass ein Kind in der Klasse sexuelle Gewalt erlebt. Bei einigen gab es keine Strukturen, überforderte Eltern haben ihr Kind regelmäßig angeschrien oder immer wieder runtergemacht. Es gibt viele Formen psychischer Gewalt, die sieht man nicht an blauen Flecken. Psychische Misshandlung, Vernachlässigung, Überforderung der Eltern und gestörte Bindung zu den Eltern ist nur durch Verhaltensstörungen sichtbar.